

zwingen, ein Kapital einzuzahlen, was nicht gebraucht wird. Gesezt den Fall, Sie beschließen, daß 25 p. C. eingezahlt werden sollen. Berechnen Sie, meine Herren, bei großen Unternehmungen, wo Hunderttausende oder Millionen aufs Spiel gesetzt werden, wie groß das Kapital sein würde, welches einkäme und nutzlos liegen bliebe und dem Verkehr entzogen würde. Glauben Sie, daß die Dresden-Leipziger Eisenbahn zu Stande gekommen wäre, wenn 25 p. C. hätten eingezahlt werden sollen? Ich sollte doch glauben, man könnte es wohl den Unternehmern überlassen, wie viel sie glauben, daß es für das Unternehmen zweckmäßig sei, einzuzahlen. Was nun aber die Schwindeleien betrifft, so glaube ich, die werden nicht zu verhindern sein. Daß bei 2 Thaler Einzahlung auf die Actie bei dem einen Falle in kurzer Zeit dieselben zu einer schwindelnden Höhe getrieben worden sind, beweist Nichts für dieselbe Folge im Allgemeinen. Neuheit und zu niedriger Zinsfuß sind Ursach des enormen augenblicklichen Andrangs, welcher sich legen wird, wenn man sich belehrt hat, daß der gehoffte Gewinn nicht folgt. Dann bemerke ich, daß, wenn wirklich 25 p. C. eingezahlt werden sollen, sich derselbe Schwindel nur später zeigen wird; dann nämlich, wenn das Unternehmen gedeiht und die Actien in die Hände der Kapitalisten gelangen. Papiere dieser Art sind jederzeit der Speculation unterworfen. Wir haben eine große Menge von Gesezen und Versuchen gesehen, um dem Handel mit Staatspapieren zu steuern. Bis heute ist er nicht unterdrückt, und ich glaube, die Abgeordneten, welche die Verhältnisse der Staatspapiere kennen, werden mit mir übereinstimmen, daß es bis jetzt nicht gelungen ist. Eben so wenig würde der Schwindel und der Handel mit Actien durch ein Gesez verhindert werden, aber beeinträchtigt würde das ganze Geschäft. Allein was ist denn der Maßstab, den die Kammer anzunehmen hat, um die Höhe des Procentsaßes für die erste Einzahlung zu bestimmen? Es hängt dies allein von dem Unternehmen selbst ab; ob es groß oder klein, ob Vorbereitungen nöthig sind oder nicht, ob Versuchsarbeiten unternommen werden müssen oder nicht. Es findet sich vielleicht, daß das ganze Unternehmen Nichts taugt, daß sie nicht im Stande sind, es auszuführen. Zu welchem Ende wären dann 25 p. C. eingezahlt, wo 5 p. C. gelangt hätten? Je geringer die Einzahlung, je geringer das Risiko, je geringer Beide, desto mehr Theilnehmer. Das überflüssig eingezahlte Kapital bleibt ganz unbenuzt, und dadurch wird den übrigen Geschäften das Betriebskapital unnütz entzogen, dem Unternehmen selbst aber Schaden geschehn. Eben so ist es beinahe mit dem Antrage der Deputation. Ich sehe nicht ein, wozu er führen soll. Den Schwindel beseitigt er nicht, und die Regierung wird in Verlegenheit kommen, zu bestimmen, welches Verhältniß sie bei Bestimmung des Reservefonds annehmen solle. Ich frage nur, ist bei einer Unternehmung von 5 Millionen ein Reservefonds von Einer Million oder 10,000 Thaler hinreichend oder nicht? Ich finde keinen Maßstab, um darnach die Sache zu beurtheilen. Ich glaube, jeder Zusatz schadet der Sache und dem Geseze.

Vizepräsident D. Haase: Ich bin weder mit dem einen

noch mit dem andern Vorschlage einverstanden; namentlich halte ich den Reservefonds für ein solches Unternehmen ebenso wohl für unnöthig, als auch geradezu für schädlich. Unnöthig ist er, weil er Etwas bezweckt, was Sache der Mitglieder unter sich ist. Sie finden ihre Sicherheit in den Einzahlungen, die von Zeit zu Zeit gegeben werden, diese Einzahlungen bilden die Vereinskasse, und die Direktion muß dafür stets sorgen, daß daraus die laufenden Ausgaben gedeckt werden können, und daß stets ein Kassenbestand verbleibe. Wird eine neue Einzahlung nöthig, wird wieder ein neuer Termin zu einer Ratenzahlung ausgeschrieben; wozu also ein Reservefonds während der Dauer des Vereins? Kommt es aber dazu, daß der Verein sich auflöst, so kann die Theilung nur nach dem Verhältnisse der geschenehen Einzahlung geschehen. Jeder Theilnehmer würde dann vom Reservefonds ebenso viel bekommen, als er dazu eingezahlt. Mithin gewinnt weder der Verein noch der Einzelne durch einen Reservefonds eine größere Sicherheit. Für sehr schädlich halte ich ihn aber insofern, als größere Unternehmungen, wozu Actienvereine gehören, gar nicht zu Stande gebracht werden können. Wenn solche Unternehmungen gelingen sollen, so gehört ein großes Kapital dazu. Wie ist es aber möglich, bei einer Summe von z. B. 2 Millionen gleich 25 Procent, das ist: 500,000 Thlr. aufzubringen und als Reservefonds liegen zu lassen? Das baare Geld ist bei uns nicht so im Ueberflusse vorhanden, und auf diese Art würde ein solches Unternehmen gar nicht zu Stande kommen. Aus diesem Grunde kann ich mich für den Reservefonds nicht erklären. Ebenso wenig kann ich mich mit den vorgeschlagenen größeren Einzahlungen einverstehn, und zwar ziemlich aus denselben Gründen, wie die zuletzt bemerkten. Das Geschäft selbst, je nachdem es ein mehr oder weniger bedeutendes ist, würde die Höhe der Anzahlung im einzelnen Falle bestimmen, eine Regel läßt sich dafür im Voraus nicht geben. Man lasse Jeden gewähren, denn sonst beschränkt man die Freiheit der Einzelnen zum Nachtheil dieser und des Ganzen.

Abg. v. Riesenwetter: Wenn ich mich im Allgemeinen über beide vorliegenden Gegenstände erkläre, so kann ich nur auf das zurückkommen, was ich schon gestern geäußert habe. Es giebt zwei Ansichten: entweder man glaubt, dem Verkehr die Beurtheilung überlassen zu müssen, ob Vortheile von einer Unternehmung zu erwarten sind, oder man glaubt, daß es nothwendig sei, von Seiten des Staats eine vormundschaftliche Aufsicht führen zu müssen. Ich kann mir nicht denken, daß die größere Mehrheit der Kammer, welche sich gestern für die möglichste Freiheit des Verkehrs aussprach, heute für Beschränkungen stimmen werde. Wenn ich aber auf die Vorschläge einzeln eingehe und zuerst von dem Reservefonds spreche, so ist der betreffende Antrag so allgemein, daß ich eigentlich nicht weiß, was damit gesagt werden sollte. Es ist weder der Begriff des Reservefonds, noch die Höhe desselben bezeichnet. Alles ist dem Ermessen der Regierung anheim gegeben. Wie soll nun aber die Regierung ermessen? Es können Gesellschaften zusammentreten, bei denen ein Reservefonds nützlich ist. Ist er dieses, so